

An  
Landeshauptstadt Stuttgart  
Jugendamt

Anlage 4

E 15.3.12  
51.1 1.6.1.  
-14/10

Betr. Stellungnahme des GEB für Städtische Tageseinrichtungen zum Thema:  
„Neue Gebühren ab 1. August 2012 für Städtische Tageseinrichtungen“

Stuttgart, den 13.03.2012

Sehr geehrte Damen und Herren,

zur Stellungnahme möchte ich auf die Vorlage des KdGEB zum Jugendhilfeausschuss vom 13.02.2012 verweisen, siehe Anlage. Der Städtische GEB vertritt diese Meinung des KdGEB in vollem Umfang. Im Lichte der neuen Zuschüsse des Landes ist die Gebührenerhöhung nicht nötig. Uns stört insbesondere, dass wieder einmal einkommensschwache Familien oder Alleinerziehende besonders betroffen sind, die Förderung von Kindern aus finanzschwachen Haushalten wird damit konterkariert.

Mit freundlichen Grüßen

M. Piwonski

Vorsitzender des Städtischen Gesamtelternbeirats der Tageseinrichtungen

*Michael Piwonski*

- Anlage: Positionspapier der Konferenz der Gesamtelternbeiräte der Stuttgarter Kitas



## Positionspapier der Konferenz der Gesamtelternbeiräte der Stuttgarter Kitas Tischvorlage | Jugendhilfeausschuss | Februar 2012

### GEBÜHRENERHÖHUNG

**Die Eltern von Kindern in städtischen Kitas werden zur Kasse gebeten.**

In den Beratungen des Gemeinderats vom 16. Dezember 2011 wurde beschlossen, dass die Gebühren für ein Kind im Alter von 3 bis 6 Jahren in einer Normalverdienerfamilie ohne Familien-Card in einer Ganztageseinrichtung um 14 Prozent angehoben werden, für ein Kleinkind im Alter von 0 bis 3 Jahre sogar um 22 Prozent. Dies ist für uns vor allem vor dem Hintergrund erschreckend, dass bereits im August vor einem Jahr die Gebühren stark angehoben wurden!

Im Juli 2010 musste eine Familie mit einem Kleinkind für einen Ganztagesplatz im Jahr 1.111 Euro bezahlen. Jetzt, 16 Monate später, beschließt der Gemeinderat der kinderfreundlichsten Stadt, dass eine Familie nun 2.233 Euro für die Betreuung ihres Kindes bezahlen soll - also doppelt so viel!

Diese Entscheidung hat nichts mit „maßvoll“ zu tun, sie ist ein echtes Problem für die Menschen, die Beruf und Familie miteinander vereinbaren wollen oder müssen.

Nebenbei wurde die **Regelbetreuungszeit** von 8,5 auf 8,0 Stunden gekürzt. Eltern, welche auf die 8,5 Stunden angewiesen sind müssen nun eine Zusatzstunde Spät/Frühdienst hinzu buchen, wofür im Jahr weitere 165 Euro zu bezahlen sind - was eine weitere indirekte Gebührenerhöhung bedeutet! Hinzu kommt bei dem sowieso schon vorliegenden Erziehermangel die Frage des qualifizierten Personals ausserhalb der Regelbetreuungszeit für den nun vermehrt anfallenden Bedarf dieser neuen Früh/Spätdienstkinder, welche bisher vielleicht gerade so ohne Zusatzbuchung das Arbeitsmit dem Familienleben verbinden konnten.

Dient diese **Gebührenerhöhung** etwa dazu, möglichst viele Eltern davon abzuhalten ihre Kleinkinder in der Kita anzumelden? Denn der Betreuungsbedarf für alle Kleinkinder (wir erinnern an den gesetzlichen Rechtsanspruch auf einen Platz ab 2013) wird unserer Meinung nach mit den bei weitem nicht ausreichenden Ausbaubeschlüssen dieses Stuttgarter Doppelhaushaltes bis auf weiteres nicht gedeckt werden können. Dazu fehlt es allein im Jugendamt, im Hochbauamt und im Liegenschaftsamt am notwendigen Personal um die erforderlichen Maßnahmen umzusetzen – ohne die Aufstockung dieser Stellen ist der Ausbau strukturell nicht verwirklichtbar!

Laut dem Wartelistenabgleich im **Jahresbericht Kinderbetreuung 2011** (GRDRs 716/2011) des Jugendamtes haben 2011/2012 **4600** Kinder der unter 3-Jährigen in Stuttgart keinen Platz in einer Kita bekommen. Selbst nach vollständiger Umsetzung aller bereits beschlossenen Plätze, würden nach derzeitigem Stand etwa **3700** Kinder unversorgt bleiben. Maßstab kann hierbei nicht der vom Bund vorgegebene Prozentsatz in der Höhe von 35% sein - unser Maßstab ist der tatsächliche Bedarf der Eltern und ihrer Kinder! Es handelt sich dabei nicht nur um nackte Zahlen, sondern um tausende Familien, bei denen die oftmals existenziell notwendige Vereinbarkeit von Familie und Beruf nicht möglich ist, es handelt sich um tausende Kinder, denen durch fehlende Förderung in den ersten Jahren ihre Zukunftschancen verbaut werden.

Die **Mehreinnahmen durch die beschlossene Gebührenerhöhung** (10ct pro Betreuungsstunde und dem Kleinkindaufschlag von nun 70 Euro (statt 50Euro)) betragen in 2012 **313.000 Euro** und in 2013ff **900.000 Euro**. Wir meinen, dass im Vergleich zu den zusätzlichen anderen Einnahmen der Stadt (Erhöhung der Zuschüsse des Landes für Bildungs- und Teilhabeleistungen (d.h. Zuschuss zur Verpflegung): + 2,3 Mio. Euro/Jahr. Erhöhung des Landeszuschusses für Kleinkindbetreuung in 2012 +28,6 Mio. Euro, davon 12,7 Mio. für den städtischen Träger) dieser Betrag finanziell nicht ins Gewicht fallen kann und **absolut unnötig** ist. Hinzu kommt, dass die freien/kirchlichen Träger sich der



Erhöhung anschließen werden müssen, da dies grundsätzlich so vorgesehen ist. Fakt ist, dass durch die bereits vorab beschlossene Erhöhung von 5ct pro Betreuungsstunde die Erhöhung der **Personalkostenpauschale** von 80% auf 85 Prozent (Neugründungen bekommen 90%) bei den freien/kirchlichen Trägern finanziert wird. Die noch kurzfristig dazugekommenen weiteren 5ct pro Betreuungsstunde sollen nun zusätzlich noch die **berechtigte** Forderung der freien und kirchlichen Träger nach einer Erhöhung der **Sachkostenpauschale** finanzieren.

**Diese notwendigen und sinnvollen Änderungen in der Finanzierung bei den freien/kirchlichen Trägern durch eine Gebührenerhöhung auf dem Rücken der Eltern der städtischen Kitas auszutragen und damit einen Keil in die Elternschaft zu treiben halten wir für den falschen Weg!**

### **BÜRGERHAUSHALT**

**Erhöhung der Anreize für Erzieher/innen in einer städtischen Kita zu arbeiten, um den Betreuungsschlüssel decken und Ausfallzeiten ausgleichen zu können.**

**(Platz 3: Vorschlag von Lena Keuerleber im Namen des städtischen GEB)**

Der Gemeinderat hat im Doppelhaushalt 2012/2013 pro Jahr 2,4 Mio. Euro für Personalgewinnung und Personalerhaltung bewilligt. Ein Schwerpunkt liegt darin, die Personalsituation in Stuttgarter Kindertageseinrichtungen zu verbessern. Darüber hinaus wurde beim Bürgerhaushalt mehrfach gefordert, den Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen zu erhöhen. Für die Erhöhung des Mindestpersonalschlüssels gibt die Stadt für die Jahre 2012 und 2013 26 Mio. Euro aus. (Quelle: Stuttgart.de)

Von den 2,4 Mio. bekommt das Jugendamt in 2012 einmalig 0,6 Mio. Euro für die Gewinnung von Personal in den Kitas (Werbung, Kooperation mit den Ausbildungseinrichtungen, Aufstockung und Bezahlung von Ausbildungsplätzen, etc.)

Das Jugendamt geht von einem **Mindestbedarf** von 1 Mio. Euro aus!

**Die Grundidee, den Erzieherinnen mehr Gehalt zu geben um sie an Stuttgart zu binden und um Stuttgart als Arbeitgeber attraktiv zu machen, wird ignoriert!**

Weiterhin wurde die **Anrechnung der Anerkennungspraktikanten zu nur noch 50%** einfach verschoben, d.h. es werden deutlich weniger Ausbildungsstellen geschaffen als geplant, der Personalschlüssel wird damit de facto nicht verbessert.

Anerkennungspraktikantinnen bekommen auch weiterhin kein Gehalt.

Wir fordern eine angemessene Bezahlung, bei prozentual nur noch hälftiger Anrechnung auf den Personalschlüssel – um die Stellen zu schaffen welche in den Kitas so dringend benötigt werden. Zusätzlich entsteht für diese Menschen noch eine weitere Ungerechtigkeit:

Geplant ist die Einführung eines dualen Systems in der Ausbildung zum Erzieher mit 50% Unterricht an den Schulen und 50 % Arbeit in den Kitas - diese Stellen sollen bezahlt werden.

Im Vergleich dazu, kommen die jetzigen oft höher qualifizierten

(4-jährige Fachausbildung, Abiturienten gewünscht) Anerkennungspraktikantinnen wirklich schlecht weg, weil sie „zu früh“ mit der Ausbildung begonnen haben.

In den städtischen Einrichtungen können weit über 100 ErzieherInnenstellen nicht besetzt werden, da das Personal dafür fehlt. In der Praxis bedeutet dies, dass in 2 von 3 Einrichtungen eine Stelle nicht besetzt werden kann. Dass darunter die Betreuungsqualität leidet, ist sicher für jede/n nachvollziehbar.

Bildungskonzepte wie Einstein können so gar nicht durchgeführt werden...

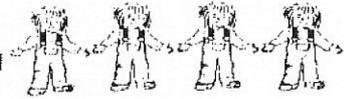
Es muss strukturell dafür gesorgt werden, dass der momentane **Erziehernotstand z.B** durch **Abwanderung ins Umland** nicht noch zunimmt und die tatsächlichen **Mehrbelastungen für Erzieher im Stadtgebiet** auch ausgeglichen wird (urbane Lebenskosten, Einsteinkonzept, gewünschte hohe Qualifizierung).

**Wir fordern die Stadt Stuttgart auf hier neue Wege zu gehen!**

Hochachtungsvoll,  
die Mitglieder der Konferenz des Gesamtelternbeirats Stuttgarter Kitas



KONFERENZ DER  
GESAMTELTERNBEIRÄTE  
FÜR KINDERTAGESSTÄTTEN  
IN STUTTGART



Randnotiz: Wir möchten dazu auffordern, am Druck der Gemeinderatsdrucksachen zu sparen, um diese digital so frühzeitig wie möglich zu verteilen zu können. Dies würde zusätzlich eine Suchfunktion ermöglichen und die Transparenz erheblich erhöhen. Wir ehrenamtlichen Elternvertreter wünschen uns das sehr, da wir ohne erheblichen erheblichen Eigen- und Zeitaufwand die Papierstapel sonst nur schwer durchdringen.



Ulrike Michel  
<ulrike@koeger-michel.de>

14.03.2012 17:01

An Bruno.Pfeifle@stuttgart.de

Kopie

Blindkopie

Thema Stellungnahme des ev.GEB zur Gebührenerhöhung

*S. 1. 1. 2. GEB.*

*E. 15.03.2012*

*iv je*

*-14 je*

Sehr geehrter Herr Pfeifle,

anbei senden wir Ihnen die Stellungnahme des evangelischen GEB zur im August geplanten Gebührenerhöhung in den Stuttgarter KiTas. Bitte geben Sie sie unserem Namen an die Mitglieder des Stuttgarter Gemeinderates weiter.

Herzlichen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrike Michel  
Vorstandsmitglied im ev.GEB



EvGEB Positionspapier-an-Gemeinderat-März-2012.pdf



Evangelischer Gesamtelternbeirat  
für Kindertageseinrichtungen in Stuttgart  
Hospitalhof - Gymnasiumstr. 36  
70174 Stuttgart  
[www.evangel-geb.de](http://www.evangel-geb.de)

## Positionspapier des evangelischen GEB zur geplanten Gebührenerhöhung

Sehr geehrte Mitglieder des Stuttgarter Gemeinderates,

als Vertreter der Eltern mit Kindern in evangelischen Kitas möchten wir durch dieses Positionspapier Stellung zur geplanten Gebührenerhöhung beziehen.

Zuerst wollen wir die Fakten, wie sie sich uns darstellen, wiedergeben. Die Stadt Stuttgart will eine Anhebung der Kita Gebühren um 0,10€ je Betreuungsstunde sowie des Kleinkindaufschlages um 20,-€ durchführen. Damit einhergehen soll eine Kürzung der Regelbetreuungszeit von 8,5 auf 8 Stunden. Dies entspricht, je nach gewählter Betreuung, einer **Gebührenerhöhung von 14-22%** für die betroffenen Eltern. Eine entsprechende Anpassung der Gebühren der evangelischen Einrichtungen soll beschlossen werden, da der Spielraum des evangelischen Trägers durch die Förderung der Stadt eingeschränkt ist.

Als Elternvertreter sehen wir diese Gebührenerhöhung kritisch, da sie deutlich über der allgemeinen Kostensteigerung liegt und somit zu einer deutlichen zusätzlichen finanziellen Belastung der Familien führt. Es bedeutet auch, dass es sich um eine strukturelle Erhöhung der Einnahmen für die Kinderbetreuung handelt, der aus unserer Sicht keine Verbesserung der Betreuung in den bestehenden Einrichtungen gegenübersteht. Auch wenn die Stuttgarter Gebühren noch unterhalb des Landesrichtsatzes liegen, muss doch berücksichtigt werden, dass die Lebenshaltungskosten in Stuttgart deutlich über dem Landesschnitt liegen. Gerade die drastische Erhöhung des Kleinkindaufschlags von 50,-€ auf 70,-€ legt die Vermutung nahe, dass durch eine Dämpfung der Nachfrage nach freien Plätzen der ab 2013 geltende Rechtsanspruch erfüllt werden soll. Aus unserer Sicht sollte es das Ziel aller Beteiligten sein, die Gebühren für die Kitas langfristig zu reduzieren.

Wir möchten Sie auffordern, die geplante Erhöhung nicht zu beschließen. Durch die zurzeit gute wirtschaftliche Lage, sehen wir auch mit Blick auf den Haushalt keine Notwendigkeit zu diesem Schritt.

Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

Dani Indlekofer

Thomas Lesch

Ulrike Michel

Für den evangelischen Gesamtelternbeirat der Kindertagesstätten in Stuttgart

Alle Kontaktmöglichkeiten unter [www.evangel-geb.de](http://www.evangel-geb.de)

**EINGEGANGEN**  
 15. MRZ. 2012  
 51-00-14

E. 14.03.12  
 ivj  
 - 14 lo

**Katholischer Gesamtelternbeirat,  
 Dr. Benreb Mohammed, Heilbronner Str. 103, 70191 Stuttgart,  
 Email: kathgebs@yahoo.de**

**Kath. Gesamtelternbeirat,  
 Dr. Mohammed, Heilbronner Str. 103, 70191 Stuttgart**

An die Stadt Stuttgart  
 Jugendamt  
 Herrn Bruno Pfeifle  
 Wilhelmstr. 3

70182 Stuttgart

51-AL	LHS Stuttgart	51-00-8
51-AL-01	Jugendamt	Kita 1
51-00-1		Kita 2
51-00-2	13. MRZ. 2012	FJ 1
51-00-6	bis:	FJ 2
51-00-7		-PR
MF	z.K. z.U. z.Erl. z.St. b.R. z.A	

Stuttgart, 12.03.2012

**Neue Gebühren ab 01.08.2012 für städtische Tageseinrichtungen für Kinder**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die "kinderfreundliche Stadt" Stuttgart, die auch viel Geld in ihre diesbezügliche Imagepflege investiert, erhöht innerhalb von gerade einmal zwei Jahren zweimal massiv die Gebühren für die Betreuung ihrer Kinder.

Noch im Sommer 2010 waren für eine Ganztagesbetreuung eines Kinder von 0-3 Jahren ein Betrag von 1111.-€ an Besuchsgeld (Stundensatz und Krippenzuschlag) zu bezahlen. Mit dem im Dezember gefassten Zielbeschluss des Gemeinderats sind für das gleiche Angebot nun 2.233,-€ aufzubringen! Diese stark gestiegenen Betreuungskosten gehen weit über die Inflationsrate und die reale Lohn- und Gehaltsentwicklung der Eltern hinaus, besonders da viele Infolge der Finanzkrise immer noch finanzielle Einbußen zu verkraften haben.

Gerade in einem reichen Land wie Baden-Württemberg und für die Erhaltung des starken Wirtschaftsstandortes Stuttgart ist es zwingend notwendig, die Stadt für Arbeitnehmer mit Kindern, trotz der enorm hohen Lebenshaltungskosten, attraktiv zu gestalten und deren Familien mit bestmöglicher Kinderbetreuung zu unterstützen. Dazu gehört auch besonders die Betreuung der Kinder in den ersten drei Lebensjahren, da gerade in den in Stuttgart stark vertretenen technischen Berufen eine möglichst kurze Unterbrechung des Arbeitslebens notwendig ist, damit die Väter und besonders die traditionell meist betreuenden Mütter den Anschluss an die technische Entwicklung nicht verlieren.

Mit dieser Gebührenerhöhung werden aber gerade Familien erneut dafür bestraft, Stuttgart zu ihrem Lebensmittelpunkt gewählt zu haben, der Standort Stuttgart verliert an Attraktivität für Arbeitnehmer. Dies kann angesichts des viel beklagten Fachkräftemangels und auch natürlich bei dem Ziel, Frauen in der Gesellschaft gleichberechtigt eine berufliche Karriere zu ermöglichen, nicht im Interesse der Stadt als Wirtschaftsstandort sein.

Und dabei wird diese Gebührenerhöhung noch nicht einmal dazu verwendet, um Kita-Plätze zu sichern oder gar die Betreuungsqualität zu verbessern. Nach wie vor herrscht durch den großen Erziehermangel in vielen Einrichtungen in Stuttgart ein Betreuungsnotstand.

Grund dafür ist die weiterhin bestehende Unattraktivität des Berufsstandes als Erzieher/in.

Eine weitere Erhöhung der Kinderbetreuungskosten ausgerechnet zu einem Zeitpunkt, an dem sich nun endlich alle einig sind, dass die frühkindliche Förderung jedem Kind zugänglich sein muss, ist eindeutig das falsche Signal. Frühförderung muss maximal unterstützt und gesichert werden!

Genau hier können nämlich auch spätere Kostenzuweisungen vermieden werden, die zwangsläufig dann entstehen, wenn Kinder eine angemessene Frühförderung nicht erhalten und infolgedessen keinen adäquaten Bildungsabschluss und damit kaum Berufsaussichten haben.

Wir als katholischer Gesamtelternbeirat sind gegen diese unangemessene, weitere Gebührenerhöhung!

Die Stadt Stuttgart muss kinder- und elternfreundlicher werden - lassen Sie den Worten aus der Werbung Taten folgen!

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Benreb Mohammed, 1. Vorsitzender des Kath. Gesamtelternbeirates  
Dr. Annette Cramer  
Petra Eitelbuß  
Nadine Graf  
Maximilian Stolba  
Frank Wondratschek,

Kopie an Herrn Haudek, Stadtdekanat